

Grabau



**gestern, heute,
morgen**

Nr. 63 / Jahrgang 2012

Liebe Grabauerinnen, liebe Grabauer,

wenn ich diese Zeilen verfasse, neigt sich wieder ein Jahr dem Ende. Im letzten Beitrag habe ich Ihnen allen einen schönen Sommer gewünscht, aber leider ist der Wunsch nicht in Erfüllung gegangen und wir hatten Niederschläge wie lange nicht. Bleibt nur die Hoffnung, dass der Sommer 2012 ein guter wird.

Die Veranstaltung zum Einsingen der Adventszeit war ein großer Erfolg, dafür dem Männerchor des TSV Grabau und allen aktiv Beteiligten herzlichen Dank.

Ein Ärgernis war die Beseitigung des Wasserrohrbruchs in der Rosenstraße, die sehr lange dauerte. Die Ursache war wohl, dass die Wurzeln der Kastanie die Leitung zum Bersten gebracht haben.

Viele werden es bemerkt haben, Grabau hat einen zweiten Fußball – Rasenplatz, der inzwischen gut angewachsen ist. Hier kann man dem TSV Grabau nur gratulieren, dass er es geschafft hat mit Hilfe von Bernd Scherfisee, Sascha Wunderlich, Thorsten Radtke und Mitgliedern des TSV den Platz so herzurichten. Wir wollen hoffen, dass nun wieder sportliche Erfolge zu vermelden sind.

Finanziell war das Jahr 2011 für die Gemeinde nicht so erfolgreich, da wir mit den Einnahmen die Ausgaben nicht decken konnten und ein Defizit im Haushalt hatten. Auch das Jahr 2012 wird nach Aufstellung des Haushaltes ein Defizit bringen.

Zwar sollen die Einnahmen 2012 höher ausfallen als 2011, aber leider müssen wir auch mehr Geld für Schulen und Kindergärten ausgeben. Zur Zeit versucht die Gemeinde eine Lösung für das Problem der Krippenplätze für Grabauer U3-Kinder zu finden.

Ich wünsche allen ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2012
Ihr Hans-Joachim Wendt



Wasserrohrbruch an der Rosenstraße

TSV Grabau

Einsingen zur Adventszeit 2011

Am 27. November fand nun schon zum 15. Mal das Einsingen der Adventszeit auf dem festlich geschmückten Dorfplatz statt.

Aber bevor es soweit war, gab es einige Schwierigkeiten zu meistern.

Der Männerchor des TSV – Grabau fing wieder früh mit der Vorbereitung für diese Veranstaltung an. Als erstes begann die Suche nach einem geeigneten Baum. In der Vergangenheit standen Bäume genug zur Verfügung. Sie wurden von Grabauer Mitbürgern gestiftet und der Männerchor und später die Feuerwehr bzw. unsere Landwirte sägten die Bäume ab und stellten sie dann auf dem Dorfplatz auf.

Aber geeignete Bäume sind knapp geworden und erst eine Woche vor dem Fest stellte dann die Kulturstiftung einen Baum zur Verfügung. So, das war geschafft, aber wie wird das Wetter?

Die Prognose war nicht sehr günstig für diesen Tag und es kam wie es kommen musste: Ein Sturm fegte am 27. November über Grabau hinweg und zwei der gerade aufgestellten Zelte wurden zerstört und mussten abgebaut werden. Für den Männerchor ein großer Verlust.

Am Nachmittag kam dann noch ein kräftiger Regenguss hinzu und die Stimmung war auf dem Tiefpunkt. Aber was ein richtiger Grabauer ist, der lässt sich nicht unterkriegen und so wurde alles notdürftig wieder hergerichtet und das Fest konnte beginnen.

Pünktlich um 17.00 Uhr ließ der Regen nach, der Dorfplatz füllte sich und Georg Knop vom Männerchor konnte wieder zahlreiche Gäste und Mitwirkende begrüßen. Wie in den vergangenen Jahren kamen die Jagdhornbläser Hubertus Holstein, die Grabauer Sternschnuppen, die Akkordeon – Gruppe und der Männerchor selber zum Einsatz. Es wurden Weihnachtslieder und Winterlieder gesungen und die Feuerwehr Grabau bildete mit ihren Fackeln ein stimmungsvolles Bild. Unser Gastwirt vom Dorfkrug mit seinem Team versorgte Gäste und Mitwirkende mit warmen Getränken und so mancher Leckerei.

Als Vertreter des Bürgermeisters nutzte ich die Gelegenheit, um mich bei allen freiwilligen Helfern, die im letzten Jahr bei den vielen Aktivitäten und Veranstaltungen in unserer Gemeinde mitgeholfen haben, zu bedanken.

Nach gut einer Stunde musikalischer Winter-Weihnachtsmusik kam man zum gemütlichen Teil und so mancher Glühwein ging über den Tresen.

Es war wieder einmal eine sehr gute Veranstaltung, die der Männerchor des TSV – Grabau organisiert hat.

Ich wünsche Ihnen für das vorliegende, neue Jahr viel Gesundheit, Glück und Zufriedenheit, damit wir uns mit dem Männerchor am 1. Mai oder auf einer der vielen anderen Veranstaltungen wiedersehen.

Ihr Hartmut Scheibel

Allgemeiner Bericht zum TSV

Vom TSV-Grabau ist zur Zeit nicht viel Neues zu berichten.

Als guter Gastgeber hat man sich in der Sportwoche beim Klingberg-Turnier etwas zurückgehalten und den Nachbarvereinen den Vortritt gelassen. Das Turnier an sich war sehr gut besucht und es gab viele interessante Spiele zu sehen. Sieger wurde die Mannschaft des SSV Pölitz.

Das Klingberg-Turnier 2012 wird vom 27.7. bis zum 5.8. 2012 stattfinden.

Leider gab es auch wieder einige unwillkommene Prügeleien und u.a. auch Verschmutzungen und Beschädigungen der Kabinen. Einige Zuschauer, bzw. Spieler haben da wohl etwas zu tief ins Glas geschaut.

Der ehemalige Grandplatz entwickelt sich langsam zu einem schönen Rasenplatz, der bei Bedarf mit dem Flutlicht beleuchtet werden kann. Die Einweihung des neuen Platzes soll am 19. Mai 2012 um 14.00 Uhr stattfinden.

Im Hallenbereich gibt es guten Zuspruch, z.B. bei der Tanzsparte, aber auch die anderen Sparten sind gut besucht. Seit August findet auch das Kinderturnen wieder statt. Interessierte können gerne mal vorbeischaun!

Insgesamt gibt es 15 Sparten, da sollte für jeden/jede etwas Passendes dabei sein. Die Ansprechpartner, Ort und die Uhrzeiten kann man aus dem Hallenplan entnehmen. Auch im Internet gibt es wichtige Hinweise und aktuelle Termine.

Die Dart-Sparte (freitags 19.00 Uhr, alle 3 Wochen) und die Skatsparte (montags 20.00 Uhr, alle ungeraden Wochen) würden gern noch einige Teilnehmer aufnehmen. Auch alle anderen Sparten freuen sich über neue Mitglieder.

Die Ehrenamtsveranstaltung der Sparkasse Stormarn, die in der Grabauer MZH am 12.12.2011 stattfand, kam bei allen Gästen sehr gut an.

Die Weihnachtsfeier 2011 des TSV wurde von den Sparten „Gemischter Chor“ und „Yoga“ bestens organisiert. Bei toller Atmosphäre wurde bis in die frühen Morgenstunden gefeiert.

Die Weihnachtsfeier am 22.12.2012 wird dann von der Tischtennissparte organisiert. Peter Meyer wird wieder für gute Tanzmusik sorgen!

Alle Mitglieder des TSV sind herzlich zur Jahreshauptversammlung am 17.2.2012 eingeladen, für das leibliche Wohl wird gesorgt.

Ulrich Walther

Hallenbelegung MZH durch den TSV Grabau

Tag	Sportart	Ansprechpartner	Telefon
Montag			
15.30 - 16.30	Kinderturnen	Babette Erbuth	04531 / 801564
19.15 - 20.15	Gymnastikdamen	Gertrud Griese	04537/7212
20.15 - 21.45	Yoga	Sonja Buhk	04537/701188
Dienstag			
15.00 - 16.00	Senioren-Gymnastik	Gertrud Griese	04537/7212
17.30 - 19.00	Training Fußball-Mädchen	Petra Friedrich	04537/7342
19.30 - 22.00	Tischtennis	Nicky Schmandtke	04537/707333
Mittwoch			
15.00 - 16.30	Tischtennis Jugendliche	Ellen Schütz	04537/7931
17.00 - 18.30	Tischtennis Kinder	Nadine Mönkemöller	0172 / 17259111
18.45 - 19.45	Aerobic	Doris Walther	04537/7355
20.00 - 21.30	Tanzen (14-tägig; ungerade Woche)	Carola Kolbe	04537/461
20.00 - 21.30	Badminton für Erwachsene (gerade Wochen)	Sibylle Aul	04531/182576
Donnerstag			
9.30 - 10.30	Eltern-Kind-Turnen	Kirsten Pingel-Moßner	04537/1306
18.00 - 19.30	Tischtennis Jugendliche	Ellen Schütz	04537/7931
19.30 - 22.00	Tischtennis	Nicky Schmandtke	04537/707333
Freitag :			
19.30 – 21.00	Badminton für Erwachsene (ungerade Wochen)	Sibylle Aul	04531/182576

Sonstige Sparten: Darten, Skat und Männerchor im Sporthaus (Hinweise im Internet)
 Nordic walking
 Gemischter Chor

Internetadresse des TSV: www.tsvgrabau.com
 Ulrich Walther

Stand: Januar 2012

15 Jahre Nikolausfeier in Grabau

Am 6. Dezember 2011 besuchte der Nikolaus zum inzwischen 15. Mal die Grabauer und Glinder Kinder. 15 Jahre Nikolausfeier in Grabau? Da rieb sich der eine oder andere doch verwundert die Augen, weil er sich noch gar keine 15 Jahre älter fühlte.

Der Nikolaus hatte im Vorfeld der Feier für einige Unruhe im Vorbereitungsteam gesorgt. Hatte er doch darum gebeten, den Grabauer See ein kleines bisschen – bis zum Mittelplatz Langstücken – auszudehnen und dort einen Bootsanleger zu bauen. Schließlich könnte es ja sein, dass er wegen des lang anhaltenden Regens von Pferd und Wagen auf ein Boot umsteigen müsste. – Aber am 6. Dezember, kurz vor 17 Uhr, dem traditionellen Beginn der Nikolausfeier, hatte Petrus ein Einsehen und es hörte auf zu regnen.

Ungefähr 90 Kinder und natürlich viele Eltern, Verwandte und Freunde waren gekommen. Sie hörten dem Männer- und dem Kinderchor zu und ließen sich Würstchen und Waffeln schmecken.

Und dann war es soweit! Der Nikolaus fuhr in einer von zwei Pferden gezogenen Kutsche vor, begleitet von seinen Wichteln. Pferde und Kutsche waren mit bunten Lichterketten festlich geschmückt. Es war ein beeindruckender Anblick!

Kaum saß der Nikolaus auf seinem Thron, da wurde er auch schon von kleinen und großen Kindern eng umlagert. Viele der „Kleinen“ sagten mit großer Ernsthaftigkeit ein Gedicht auf, bevor sie ihr Geschenk vom Nikolaus entgegennahmen. Das veranlasste dann auch einige „Große“ dazu, fieberhaft im Internet – dem Handy sei



Dank – nach ein paar gereimten Zeilen zu suchen. Und siehe da: Gesucht, gefunden! Auch von einigen Jugendlichen konnte sich der Nikolaus Gedichte anhören. Nachdem alle Kinder ein Geschenk erhalten hatten, drehten der Nikolaus und sein Gefolge noch eine Ehrenrunde und fuhren dann wieder fort. Schließlich gab es ja noch eine ganze Menge mehr Kinder zu beschenken.

Auf dem Mittelplatz ließ man den Abend anschließend gemütlich bei (Kinder-) Punsch und Gesprächen ausklingen.

Silke March-Lange



Lebendiger Adventskalender 2011

Es muss ungefähr Mitte Oktober 2011 gewesen sein, als ich folgenden Satz in einer Zeitung las: „Die dunkle Jahreszeit rückt näher, die Tage werden kürzer und dadurch bleiben die Menschen in ihren Häusern, Begegnungen finden kaum noch statt.“ Ja, dachte ich, das mag wohl so sein, aber nicht bei uns in Grabau und Glinde. Denn hier wurde 2011 nun schon zum 2. Mal der „Lebendige Adventskalender“ veranstaltet. Er soll dazu beitragen, die Adventszeit besinnlicher zu erleben und zusammen mit anderen Menschen Gemeinschaft zu pflegen und Zeit zu teilen. So wurde also in der Zeit vor Weihnachten ab dem 01. Dezember jeden Abend um 18.00 Uhr für ca. eine halbe Stunde (oder etwas länger) jeweils an einem anderen Haus in Grabau oder Glinde ein „Adventsfenster“ geöffnet. Zu erkennen war das „Adventsfenster“ durch einen Stern mit der entsprechenden Datumzahl. Jeder sollte einen Becher und etwas Trinkbares wie Punsch, Tee, Saft usw. mitbringen. Das abendliche Treffen fand nur draußen statt und nicht im Haus, also ohne Hektik und Mühe für den Gastgeber. Nach der Begrüßung durch den/die Gastgeber/in gab es meistens ein kleines Programm: Zum Beispiel wurde eine kurze weihnachtliche Geschichte vorgelesen, ein Gedicht vorgetragen, gemeinsam gesungen oder Lieder instrumental vorgespielt. Auch ein Jagdbläserkonzert, eine kleine Dampfmaschinenausstellung, das Konzert von „Just 8“ in der Grabauer Kapelle, ein beeindruckendes selbst kreierte Gedicht (siehe Anhang) und die Weihnachtsfeier des TSV Grabau waren wunderbare Bestandteile des Adventskalenders.



Manchmal gab es aber auch „nur“ ein „Sich-treffen“, was völlig in Ordnung war. Schließlich geht es doch darum, sich auszutauschen und zuzuhören. Jeden Abend um 18.00 Uhr ein Genuss in der Vorweihnachtszeit. Gemeinschaft und Begegnung wurden angeboten, aber niemandem aufgedrängt.



Treffen bei Regentals:
Sander trägt das Gedicht seines Vaters vor und seine Mutter Anja unterstützt ihn mit einer Taschenlampe.

Ach ja, und dann gibt es da noch Jemanden, der den Lebendigen Adventskalender besonders in sein Herz geschlossen hat: Sven Niemann. Er war doch tatsächlich jeden (!!!) Abend dabei. Sozusagen fester Bestandteil des Lebendigen Adventskalenders. Dies sollte – nein, musste – am letzten Abend besonders gewürdigt werden:



Die feierliche Krönung des „MISTER Adventskalender 2011“.

Selbstverständlich, wie es sich gehört, mit einem Luciakranz (siehe Foto). Außerdem wurde er mit einer Flasche Punsch und Lebkuchen beglückt. Könnte doch sein, dass Sven ab dem 24. 12. ds um 18.00 Uhr etwas vermissen

Dörte Scherdin-Carstens

Besonders zu erwähnen sind die Organisatoren der Treffen (alphabetisch geordnet):

Gertrud Griese

Kirsten Pingel-Moßner

Anja Regenthal

Gesa Tams-Koll

Kristina Wendt

ihnen gebührt von den Teilnehmern ein e herzliches Dankeschön.

Die Bäume kahl, ne Wolke schneit,
glaub jetzt kommt die Weihnachtszeit.
Mir graut schon vor den vielen Verwandten,
Heldenhafte Onkel und knutschende Tanten.

Schon bei den Klamotten – keine freie Wahl in Sicht,
zwickendes Hemd und ein Schal der sticht.
Die Hose scheuert überall
manchmal haben die Großen nen Knall

Ach ist er wieder groß geworden der kleine Karl,
Ich heiße Sander, aber ist ja egal.
Komm doch mal her mein Süßer, du hast auf der
Wange ein‘ Fleck,
und mit ihrer Spucke auf dem Tuch wischt sie
ihn weg.

Stundenlanges Duschen folgt danach,
nach diesem Ekel, nach dieser Schmach.
Eigentlich ist es doch ein Freudenfest,
doch diese Attacken gaben mir schon oft den Rest.

Tagelang die Bude geputzt,
Die Haare vom Friseur gestutzt.
Nimmt das hier denn gar kein Ende?
Für uns Kinder die perfekte Wende?

Aber nein, ganz im Gegenteil,
der Spuk ist noch lange nicht vorbei.
Sie wollen uns quälen und erfrieren,
Mit uns nach draußen zum Spazieren.

Völlig erschöpft und muskelschwach,
liege ich danach auf meinem Bett und denke nach.
Wie schön und ruhig war es gestern noch,
und nicht in meinem Zimmer nach fettem Braten roch.

Und dann die Krönung: das Essen zum Feste,
Mutter sagt: „Es gibt nur das Beste“.
Die Ente furz trocken, die Linsen steinhart,
das bringt meine Stimmung so richtig in Fahrt.

Doch plötzlich, wie von Geisterhand
jeder schlechte Gedanke aus meinem Hirn verschwand.
ruft: „Ho, ho, ho“ → Ich denke,
Geschenke.

Jetzt heißt es schnell sein, vorbei an ich
Tante Hanne,
nur ein Ziel – die Tanne.
Da liegen sie, immer akkurat verpackt,
mit Silberschleifen liebevoll verzwick.

Ich reiße Pakete auf, ganz wie von
Sinnen
und denke nur: „Die spinnen“.
Mehr als ich mir je erträumt
steht da quasi aufgebäumt.

Es folgt von uns Kindern das Gaben-
grinsen,
vergessen das Essen mit zu harten
Linsen.
Nein sogar dankbar reichen wir jedem
die Hand,
Ist das hier nicht ein geiles Land?

Zum Glück gibt es die Verwandten,
liebevoller Onkel und märchenhafte
Tanten.
Ich liebe die Omas und Opas von
ganzem Herzen,
Und schau gerührt in die Weihnachts-
kerzen

Kein Gedanke an die wartende Qual,
vergessen ist der stechende Schal.
Und wenn hier einer schlecht über seine
Verwandten denkt,
der kriegt was von
mir geschenkt.



Die Moral von dieser Geschichte hab ich
schnell erkannt.
Mit meinem Hirn bin ich zwar verwandt,
doch sollte man oftmals ein zweites Mal
denken,
Dann klappt‘ s auch im nächsten Jahr mit
den Geschenken.

Verfasst von Matthias Regenthal Einer
Vorgelesen von Sander Regenthal
Grabauer Adventskalender am
10.12.2012



Auf Grund des recht unbeständigen Wetters hatten die meisten Gastgeber beim lebendigen Adventskalender einen Unterstand zur Verfügung gestellt. Die jüngsten Teilnehmer nutzten jede Gelegenheit draußen herum zu toben. 10.12.2011.



Verkehrssicherheit

Verkehrserziehung ist wichtig für alle, vor allem für Kinder. Das fanden wir auch und haben eine gelungene Aktion daraus gemacht. Am Samstag, dem 29. Oktober 2011 nahmen 21 Kinder zwischen 4 und 11 Jahren daran teil. Herr Andre von der Buschule Autokraft war gekommen und Herr Sdynek von der Kreisverkehrswacht um den Kindern wichtige Verhaltensregeln zu vermitteln.

Um 10:00 Uhr ging es im Mehrzweckhaus los. Herr Andre zeigte einen Busschulfilm (siehe Bild auf S. 13) und erklärte dabei, wie man sich am und im Bus richtig verhält. Dies wurde auch noch draußen am richtigen Schulbus geübt. Wobei auch drei Bremsmanöver durchgeführt wurden, was alle sehr spannend fanden. Anhand eines Koffers wurde außerdem gezeigt wie weit man durch den Bus nach vorne rutscht, wenn man sich nicht richtig festhält.

Herr Sdynek zeigte einen zweiten Film über das richtige Verhalten im Straßenverkehr und erläuterte dies noch weiter. An der Ortsdurchfahrt (Rosenstr.) in Grabau mussten die Kinder ihr Erlerntes mit Herrn Sdynek gleich umsetzen, was nicht ganz leicht war bei dem Straßenverkehr.

Außerdem hatte Herr Sdynek von der Kreisverkehrswacht noch einen kleinen Fahrradhelm mit und zeigte mit einem rohen Ei, wie wichtig es ist einen Helm zu tragen.

Die Kinder konnten sich zwischendurch mit Saft, Kuchen und Laugengebäck stärken. Sie haben alle super mitgemacht und es hat viel Spaß gemacht. Am Ende erhielten sie ein Reflektorenband für die Sicherheit im Dunkeln.

Und ein paar Tage später bekamen alle noch eine Urkunde über das Erlernte.
Kirsten Pingel-Moßner



Weihnachtsbasteln

Am 2. und 9. Dezember wurde vom Grajukl wieder unser Weihnachtsbasteln angeboten, diesmal im Wasserwerk. Es waren drei kleine Gruppen mit nur 6 bis 8 Kindern. Dadurch war das Basteln sehr überschaubar und entspannt.

Die Kinder haben eine Windlichttüte kreativ bearbeitet, es wurde gemalt, geprickelt und beklebt. Alle Lichtertüten waren unterschiedlich, aber sehr schön geworden.

Außerdem haben wir noch einen tollen Engel aus Holz, Styropokugeln, Filz und Strohseide gebastelt.

Es hat allen viel Spaß gemacht.

Kirsten Pingel-Moßner



Spieleabend im Wasserwerk.

Zu unserem ersten Spieleabend im Wasserwerk kamen 11 Jugendliche. Sofort wurde der größte Tisch zu einer Pokerrunde. Daneben wurden noch Spiele wie Vier gewinnt, Roulette und Tabu gespielt. Nebenbei gab es noch Musik und ein paar Naschereien. Die neuen Räumlichkeiten haben sich als sehr geeignet für solche Aktionen erwiesen. Vielleicht schaffen wir es ja mal einen regelmäßigen Treff aus unserem Spieleabend werden zu lassen.

Jens Buhk

Wasserski in Süsel

Zum dritten Mal war der Grajukl dieses Jahr zum Wasserskilaufen in Süsel. Am Sonntag Morgen (für manche fast zu früh) sind wir aufgebrochen und haben dann mit 15 Personen zwei Stunden unsere Runden auf dem See gedreht. Zum Glück fing der Regen erst richtig an, nachdem wir fertig waren. Aber nass sind wir sowieso geworden. Wollen wir doch mal sehen, ob wir in 2012 auch wieder genügend nicht „wasserscheue“ Jugendliche zusammen bekommen, um die Aktion durchführen zu können.

Jens Buhk

Grajukl sagt danke!

Wir bedanken uns sehr herzlich für die Spenden, die wir im Jahr 2011 erhalten haben.

Hervorheben möchten wir gerne die Spende vom Kleidershop Sülfeld. Auf diesem Wege kommt die Unterstützung, die von den Grabauern für den Kleidershop Sülfeld geleistet wird, auch den Grabauern wieder zugute.

Als zweites möchten wir die Spende der Kulturstiftung Stormarn erwähnen. Die während des Sommerfestes im Grabauer Erlebniswald gesammelten Spenden erhielt dieses Jahr der Grajukl.

Vielen Dank!

Ein neu lackierter Opel

„Wir bemalen ein Auto“, so hieß unsere Aktion, die am Mittwoch, dem 9. November 2011 stattfand.

10 Kinder trafen sich für zwei Stunden in Donalds Garage und wollten ihren Ideen freien Lauf lassen.

Alle hatten alte Klamotten an, denn die Farben waren echt und sollten auch bei jedem Wetter halten.

Unter der Leitung von Gesa Tams-Koll fingen sie vorsichtig an Donalds Opel zu bemalen. Aber als alle erst einmal beim Malen dabei waren, wurden die Kinder immer kreativer und mutiger.

Es wurde an dem Opel alles bemalt auch die Felgen, die Stoßstangen, die Türgriffe usw., nur die Fenster wurden großräumig ausgespart.

Zwischendurch konnte sich jeder an Getränken und Gebäck stärken.

Um 17:30 waren sich alle einig, ein schöneres Auto gibt es nicht.

Ich denke, nicht nur die Grabauer haben sich davon überzeugen können, wenn sie Donald oder Valerija mit ihrem neu lackierten zwei PS (beide PS vorne auf der Motorhaube) starken Opel durch die Gegend fahren sehen.

Hat noch jemand Interesse sein Fahrzeug neu lackieren zu lassen? Dann meldet euch einfach beim Grajukl, die Kinder freuen sich schon.

Kirsten Pingel-Moßner







Kirche

Das 2. Halbjahr in der Kirchengemeinde

Am 23. August begann der erste Bauabschnitt der Renovierung der Kapelle (siehe auch Titelbild). Vorgesehen war die Neueindeckung des Daches mit Biberschwänzen, wie vom Denkmalschutz gefordert. Gleichzeitig wurden auch die Fialen und Außenwände von Moos und Algen gereinigt und konserviert. Bei der Abnahme der alten Dachbedeckung zeigten sich umfangreiche Schäden am Dachgebälk (siehe Foto), so dass es höchste Zeit wurde, dass die Kapelle ein neues Dach bekam.

Die Sanierung des Gebälks hat die vorgesehenen Kosten noch einmal stark in die Höhe getrieben. Zum 2. Advent wurden die Bauarbeiten beendet. Der trockene November hat ganz wesentlich dazu beigetragen, dass die Sanierungsarbeiten in etwa im Zeitplan blieben und vor dem Winter beendet werden konnten.



Trotz vieler Sicherungsmaßnahmen kam auch diese Baustelle nicht ohne „Klau“ davon: Es wurden 700 Dachziegel (Biberschwänze) entwendet!

2 Fotos: Oliver Juhnke

Nun soll im kommenden Jahr der 2. Bauabschnitt beginnen, schwerpunktmäßig muss die Energieversorgung erneuert werden. Die Beheizung der Kapelle bleibt weiterhin ein Problem.

Nach der Sommerpause begann das 2. Halbjahr in der Kirchengemeinde mit dem See-Gottesdienst.

Bis zuletzt waren wir uns nicht sicher, ob das Wetter einen Gottesdienst am See hinter der alten Schule zulassen würde. Voller Vertrauen baute die eingespielte „Crew“ vom Förderverein am Morgen des 3. 8. Stühle, Bänke und Zelt für den Gottesdienst auf. Und die Sonne kam und verließ uns nicht, bis alles wieder aufgeräumt war. Etwa 100 Besucher erfreuten sich am Blick auf den See, an der beeindruckenden Predigt von Pastor Dr. Dübbers, und an dem anschließenden gemütlichen Beisammensein bei Kaffee, Tee und Gebäck.





Am 17.8. fuhr dann der Seniorenkreis der Kirchengemeinde mit Privat-Pkws nach Ratzeburg, um dort die alte St. Georgskirche am Berge zu besichtigen, im Seehof das Mittagessen einzunehmen und anschließend bei Kaffee und Kuchen eine Rundfahrt auf dem Ratzeburger See zu unternehmen.

Nicht nur der Ratzeburger Dom ist eine Besichtigung wert, sondern diese alte, versteckt in der Vorstadt liegende St. Georgskirche, die älter als der Ratzeburger Dom ist, lohnt einmal mehr einen Ausflug nach Ratzeburg. Wiederum bescherte uns der Tag warmen Sonnenschein, so dass auch ein Sonnenbad auf dem Ausflugsdampfer möglich war. 25 Senioren/innen nahmen an dem Ausflug teil und genossen den harmonischen Tag.

Auch der Erntedank-Gottesdienst am 3.10. 11, mit anschließendem Mittagessen, der aufwändig von Mitgliedern des Fördervereins vorbereitet worden war und diesmal in der Gärtnerei von Annika Schwarz abgehalten wurde, fand bei herrlichem, warmem Sonnenwetter draußen statt und bescherte den Besuchern eine bleibende Erinnerung. Rund 200 Besucher nahmen daran teil.

Damen und Herren kommen nach eigenem Bekunden besonders gerne nach Grabau in die Kapelle, da das Spielen bei der ausgezeichneten Akustik ihnen so viel Freude bereitet. Rund 100 Besucher füllten um 18 Uhr die Kapelle und ließen sich durch die Bläser und die Predigt (Pastor Dr. Dübbers) in eine alltagsferne Stimmung versetzen. Die Hubertusmesse in Grabau ist jedes mal wieder ein besonderes Erlebnis.

Vor der Kapelle hatten sich Mitglieder des Holstein-Jagdbläservereins Hubertus aufgestellt und ergänzten die Veranstaltung durch sauber geblasene Jagdsignale.

Dem anschließenden Punschausschank durch Mitglieder des Fördervereins wurde reichlich zugesprochen.

Und noch ein „Highlight“ durften wir in Grabau verbuchen. Am 3. Dezember gab „Just 8“ aus Bargteheide ein weihnachtliches Chorkonzert in der Kapelle. Wiederum bestach der Chor durch ein abwechslungsreiches Programm und beeindruckend saubere Stimmführung. Rund 100 Gäste, viele von Auswärts, waren begeistert und stärkten sich mit den Ausführenden anschließend an Punsch und Gebäck.

Liebe Grabauer, sie sehen, dass sich der Förderverein Grabauer Kapelle e.V. unermüdlich für die Kapelle in Grabau und das Gemeindeleben in ihr engagiert. Allen Mitgliedern und Förderern des Vereins sei an dieser Stelle aufs herzlichste für Spenden und Mithilfe gedankt. Was wäre die Kirchengemeinde Grabau ohne den Förderverein? Bitte, unterstützen Sie uns weiter und, wenn sie noch nicht Mitglied für einen Jahresbeitrag von mindestens 12 Euro sind (monatlich 1 Euro!), treten Sie dem Förderverein bei. Wir würden uns sehr über jüngere Mitglieder freuen, damit der Förderverein fortbestehen kann. Es gibt noch viel für die Kapelle zu tun. Unser intaktes Ge-

meindeleben hat auch etwas mit einer eigenen Kirche im Dorf, mit dem abendlichen Geläut und unserem kirchlichen Seniorenkreis zu tun.

Doris Mossner

Weihnachtsgottesdienste in der Kapelle

Der Gottesdienst am Heiligabend war – wie üblich – so gut besucht, dass die letzten Besucher nur noch Stehplätze an der Tür erhielten.

Die Geschichte der Maria, die Pastor Dübbers zum Predigtthema genommen hatte - , die als Mutter eines unehelichen Kindes ja etwas für damalige Verhältnisse ganz Un-erhörtes getan hatte, berührte sehr.

Als Geheimtipp gilt der Gottesdienst am 2. Weihnachtstag, der seit Jahren mehr als musikalische Andacht geplant ist. Das Organistenehepaar Chappuzeau spielte wunderschöne Duette für Flöte und Orgel. Der kleine Chor „Cantus Sülfeld“, unter Leitung von Dietrich Chappuzeau, zu dem auch der Pastor und zwei Grabauer gehören, sang sehr sauber Weihnachtslieder teils in vertrackten Chorsätzen, teils so schwungvoll und fröhlich tänzerisch, wie man sie selten hört.

Leider überwogen in der Kapelle die leeren Sitzplätze. Wer diesen Gottesdienst versäumt hat, ist selber Schuld! Vielleicht ist dieser Gottesdienst 2012 dann eine Alternative für all jene, die aus Platzgründen auf einen Gottesdienstbesuch an Heiligabend verzichtet haben?

A.-K. Poetzing

Theater



Horst Külper in der Rolle als älterer, etwas „tüdeliger“ Herr.

Die Oldesloer Bühne in Grabau

Am 22.10.2011 war die Oldesloer Bühne mit einem Kriminalstück von Agatha Christie in Grabau zu Gast. Rund 100 Besucher fanden sich zu dem aufregenden Stück „Und dann gabs keines mehr“ in der Mehrzweckhalle ein. Das war eine Aufführung ganz nach dem Geschmack der Zuschauer. Bis zuletzt wusste man nicht, wer eigentlich der Mörder war.

Nach jedem neuen Aufzug verschwand genau der, den man als Mörder vermutete.

Die Schauspieler/innen beherrschten ihren umfangreichen Text bravourös!

Vielen Dank an die Ausführenden für einen spannenden und vergnüglichen Abend.

Ein Esel im MZH

Am Sonntag, dem 20.11.2011, führte die Oldesloer Bühne wieder ihr Weihnachtsmärchen in Grabau auf. Grabau hat ja das Glück, schon seit Jahren Premierenpublikum zu sein. Dieses Jahr gab es „Tischlein deck dich“.

Wie üblich hatte die Regie (Heike Gräpel und Volker Bern) das Märchen mit weiteren Charakteren ausgeschmückt:



Hervorzuheben ist hier besonders Jennifer Ubrigkeit als Dienstmädchen Guste (siehe Foto). Aber auch die Witwe Morgenrot und die diebische, arbeitsscheue Wirtsfrau (neben dem ebenso diebischen und arbeitsscheuen Wirt) waren eine echte Bereicherung.

Die Kostüme von Esel und Ziege waren mit viel Liebe geschneidert. Die Wunderdinge der drei Schneidersöhne funktionierten auf Anhieb: Der Esel konnte mit erhobenem Schwanz Gold „schiatern“,

das Tischlein deckte sich mit den köstlichsten Speisen und der Knüppel tanzte – von einer Angel gehalten – munter auf dem Rücken der Wirtsleute.

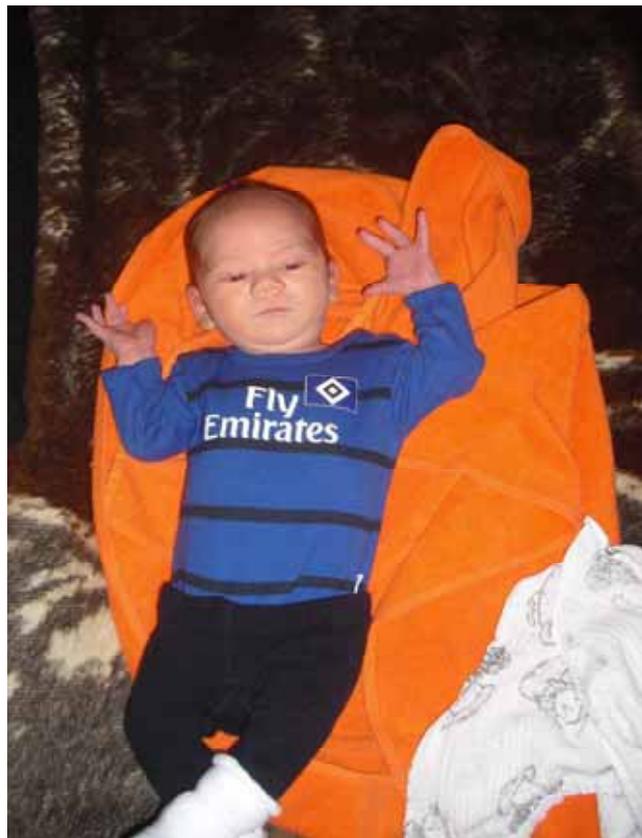
Auch die Kulissen waren herrlich ausgemalt.

In der Pause versorgte der Kulturausschuss die Zuschauer mit reichlich selbst gebackenem Kuchen, Brezeln und Getränken.

Bedauerlicherweise gab es zur Aufführung zahlreiche leere Zuschauerplätze in der Halle. Hier wäre 2012 eine Steigerung der zuschauenden Familien wünschenswert.

A.-K. Poetzing

Grabaus jüngste Neubürger



Oben links: Am 1.9.2011 wurde Yosephin Lu geboren. Es freuen sich riesig die großen Schwestern Joelina und Pauleen sowie die Eltern Antje und Sascha Wunderlich aus dem Rotdornweg.

Oben rechts: Kurz vor Weihnachten, nämlich am 18.12.2011, kam Connor Schmandtke zur Welt. Er wohnt mit seinen Eltern Katja und Dennis im Rotdornweg.

Unten links: Samira Sophia Schmidtke ist das erste Kind von Svea Schmidtke und Marc Marcell Salke. Sie wurde am 21.10.2011 geboren und wohnt in der Dorfstraße.

Unten rechts: Mia-Carolin Riedler wurde schon am 22.1.2011 geboren und wohnt mit ihren Eltern Gönke und Rene in Langstücken.

Feuerwehr

Liebe Grabauerinnen, liebe Grabauer,
liebe Kameradinnen und Kameraden.

Das Jahr 2011 ist zu Ende und das Jahr 2012 hat begonnen. Hiermit wünschen wir allen ein frohes und gesundes neues Jahr und hoffen, dass alle gut und gesund in das selbige gekommen sind.

Diesen Bericht beginne ich diesmal leider mit einer traurigen Nachricht. Es ist ein Nachruf für eines unserer Gründungsmitglieder der FF Grabau.

Nachruf

Im Alter von 80 Jahren verstarb unser Gründungsmitglied

Oberlöschmeister Erwin Hödtke.

Erwin Hödtke wurde am 13. Dezember 1930 geboren und verstarb am 12. August 2011. Erwin Hödtke leistete seinen Dienst in der FF Grabau bis zu seinem Umzug nach Seth in den Kreis Segeberg und danach in der dortigen Feuerwehr bis zum Übertritt in die Ehrenabteilung sehr gewissenhaft. Wir werden Erwin Hödtke immer ein ehrendes Andenken in unserem Herzen bewahren.

Im Namen aller Kameraden spreche ich unserem Gemeinde-wehrführer Bernd Hödtke als Sohn von Erwin Hödtke unser Mitgefühl und Beileid aus.



In der zweiten Jahreshälfte waren die Einsätze, die durch die Kameraden unserer Feuerwehr zu bewältigen waren, der „Technischen Hilfe“ hinzuzurechnen. Es waren hier glücklicher Weise nur 2.

Am 10. Oktober wurde die FF Grabau alarmiert, weil sich eine Ölspur auf der L226 (Rosenstraße) befand. Sie begann auf der Höhe des Grabauer Schlosses und zog sich hin bis in die Mitte des Dorfes. Im Einsatz waren 6 Kameraden von 09.14 Uhr bis 10.00 Uhr.

Der zweite Einsatz befasste sich ebenfalls mit einer Ölspur, die sich auch auf der L226 befand. Hier verunfallte auf glatter Fahrbahn ein Fahrzeug, welches durch Kollision mit einem Baum erheblichen Schaden erlitt und danach Öl verlor. Den Insassen ist bis auf kleinere Verletzungen glücklicher Weise nichts weiter passiert. Hier konnten dem Verursacher jedoch im Vergleich zum vorigen Einsatz die Kosten in Rechnung gestellt werden, denn unsere Verbrauchsmaterialien für solche Einsätze müssen von der Gemeinde erst einmal zur Verfügung gestellt und vorgehalten werden.

Unser Fachwart für Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung, kurz BE/BA

genannt, Marc-Oliver Kösling, hat an drei Diensten, die er im Feuerwehrgerätehaus durchführte, insgesamt 36 Schüler der Stadtschule Bad Oldesloe, sowie 15 Kinder aus unserem Grabauer Jugend Club in brandschutzerzieherischen Lehr- und Lerneinheiten unterrichtet.

Die Veranstaltungen der Freiwilligen Feuerwehr Grabau waren in der zweiten Jahreshälfte das Grillfest am 27. August und der Laternenumzug am 07. Oktober. Beide Veranstaltungen waren aus unserer Sicht heraus gut gelungen.

In den Monaten September und Oktober wurde die linke Fahrzeughalle des Gerätehauses renoviert. Sie erhielt einen neuen Boden. Der alte Boden enthielt unter dem alten Estrich in Bitumen gegossene Hölzer, auf denen früher Pferde beschlagen wurden. Wer sich daran erinnern kann, der weiß, dass unser Gerätehaus früher einmal eine Schmiede war. Den Kameraden, die hierbei geholfen haben, gilt ein besonderer Dank, in erster Linie unserem stv. Gruppenführer Sönke Griese, der federführend die Arbeiten organisierte und auch den Hallenboden mit neuen Klinkerfliesen auslegte. Für das Jahr 2012 ist geplant, die zweite Halle zu renovieren. Hierfür gilt unser Dank unserem Bürgermeister Hans-Joachim Wendt und der Gemeindevertretung, die die Haushaltsmittel hierfür zur Verfügung gestellt haben.

Als Fackelträger rundeten wir auch in 2011 das Einsingen in die Adventszeit wieder einmal zur Freude aller ab.

Die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Grabau findet am 27. Januar 2012 statt.

Wir von der Freiwilligen Feuerwehr Grabau hoffen, dass alle Bürger ein schadenfreies Jahr 2012 haben.

Im Namen des Vorstandes der Freiwilligen Feuerwehr Grabau,

Holger Kreinbring

Stv. Gemeindeführer

Termine

TSV:

17.02.2012 Jahreshauptversammlung
 19.02.2012 Kinderfasching
 28.03.2012 Blutspenden
 19.05.2012 Einweihung Rasenplatz
 01.-03.06.2012 Ausflug der Gymnastik-
 damen

Gemeinde:

01.05.2012 Maibaumfest
 09.06.2012 Dorffest

Freiwillige Feuerwehr:

27.01.2012 Jahreshauptversammlung
 25.02.2012 Musikfest Musikzug
 Eichede und Männerchor Grabau
 07.04.2012 Osterfeuer
 07.04.2012 Ostereiersuchen
 16.05.2012 Amtsfeuerwehrrabend

Sozialverband:

24.02.2012 Jahreshauptversammlung
 02.02.2012 Erste Hilfe für Senioren
 24.03.2012 Spielenachmittag
 26.05.2012 Grillabend

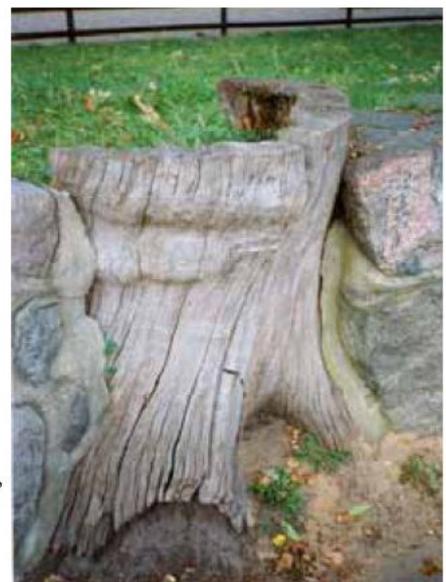
WGG:

09.02.2012 Jahreshauptversammlung
 14.06.2012 Mitgliederversammlung

Besondere Kirchentermine:

04.02.2012 Jahreshauptversammlung

Hier, an der Rosenstraße, stand einmal eine sehr alte Eiche, die schon einen großen Umfang hatte, als der damalige Gutsherr im 19. Jahrhundert den Gutshof mit einer Mauer umgab. Etwa in den 1980er Jahren wurde die inzwischen brüchig gewordene Eiche gefällt, aber der untere Stamm- und Wurzelbereich in der Mauer belassen. (Bild)



**Die Wählergemeinschaft wünscht allen
 Grabauer/innen ein gesundes und
 erfolgreiches Jahr 2012.**

Geschichtliches

Der Reeder Franz Horn in Grabau, 1919 – 1922

Es gibt immer noch Begebenheiten aus Grabaus Vergangenheit, die in der Chronik von Grabau nicht berücksichtigt werden konnten, weil uns damals die Informationen fehlten.

Irmgard Flachmann, eine Verwandte von Franz Horn, sandte an unseren Bürgermeister Hans - Joachim Wendt einige Bilder aus der Grabauer Zeit der Familie Horn, die sich in ihrem Besitz befanden. Der Bürgermeister stellte die Bilder meiner Frau und mir zur Verfügung. Ich nahm mit Irmgard Flachmann Kontakt auf und erhielt von ihr wichtige Informationen zur Geschichte Grabaus, insbesondere eine Lebensbeschreibung des Reeders Franz Horn, verfasst 2009 von Herbert Horn, einem Enkel von Franz Horn.





„Schloss“, ca.1920

Somit erhielt ich die Möglichkeit, die Hintergründe für den Verkauf des Gutes Grabau an den Reeder Horn und den Wiedererwerb des Gutes durch Gustav Lahusen zu erhellen. Die kursiv gesetzten Textteile wurden aus der Niederschrift von Herbert Horn wörtlich übernommen. Die Bilder in diesem Bericht, zwischen 1919 und 1922 aufgenommen, stammen aus dem uns übereigneten Besitz von Irmgard Flachmann.

...Noch während des Weltkrieges (Erster Weltkrieg) hat Franz (Horn) das Gut Stockseehof bei Ascheberg erworben. Offenbar nicht nur als Geldanlage, sondern auch zum Zweck der Selbstversorgung seiner Familie

in jenen schweren Jahren.

Im Jahr 1919 verkaufte er dieses Gut und erwarb stattdessen von dem Bremer Übersee Kaufmann Lahusen das Rittergut Grabau bei Oldesloe. Das war ein großer Besitz mit 4000 Morgen Land. Nimmt man bei der Umrechnung den preußischen oder Hamburger Morgen als Maß, so ist das eine Fläche von ca. 1000 Hektar. Das Gut galt als Musterbetrieb, auf dem als Herrenhaus ein modernes „Schloss“ stand. Allein 12 Gästezimmer hatte das Gebäude. Die Familie lebte nur im Sommer dort. Um Leben in das Schloss zu bringen, waren stets und oft über Wochen Verwandte als Gäste geladen. Reitpferde waren auch vorhanden und Hilde (Hildegard), Irmgard und Bill standen oft morgens um 5 Uhr auf zu stundenlangen Ritten durch die Grabauer Landschaft. Um 7 Uhr wurde dann geduscht und um halb acht trafen sich alle Bewohner nach und nach im großen Holz getäfelten Speisesaal zum Frühstück. Darunter waren oft auch Freunde des Hauses aus Lübeck. Am Vormittag lud der Grabauer See mit einem schönen aus Holz gebauten Badehaus (sogen. Bootshaus) zum Schwimmen. Nachmittags wurden oft die Nachbargüter zu Pferde besucht. Und nicht selten wurde dann abends in der großen Halle getanzt. Der riesengroße Teppich wurde schnell zusammen gerollt. Mit dem stets vergnügten Gastgeber als Anführer wurden auch Rätselspiele veranstaltet.

Leider warf das Gut keinen Gewinn ab. Es trug sich gerade eben selbst. So jedenfalls behauptete der Administrator (höchstwahrscheinlich Hörig). Da Franz kein Landwirt war, merkte er bald, dass ihm der Überblick fehlte. Jedenfalls wurde Grabau an den früheren Besitzer zurückgegeben. - Lahusen hatte seinerzeit das „Schloss“ so großzügig gebaut, nicht nur weil er unzählige Enkelkinder hatte, sondern auch weil er unermesslich reich war. Eigentlich hatte er nur verkauft, weil er fürchtete, Deutschland könne nach dem Krieg kommunistisch werden. Für den Fall hätte er sich in Südamerika sicherer gefühlt. - Den Erlös brachte Franz in der Schweiz unter. Lahusen hatte ihm freigestellt, die sehr hohe Rückkaufsumme in englischen Pfunden oder argentinischen Pesos (wegen der Inflation) anzunehmen...



Pförtnerhaus ca. 1920

...So seltsam es sich auch anhören mag, die Jahre nach dem Ersten Weltkrieg waren für die Familie Franz Horn eine sehr schöne Zeit. Stocksee und dann Grabau sorgten in jeder Hinsicht für eine komfortable Lebenshaltung, von der die meisten übrigen

Bürger damals nur träumen konnten. Im Sommer führte man auf Stocksee und erst recht später auf Grabau das Leben, wie es auf Gütern üblich war. Es bot alles, was gesunden Jugendlichen erstrebenswert war. Den späten Herbst und den Winter verbrachte die Familie im schönen Lübeck in der Marlistraße 10...

Gustav Lahusen hatte also auf Grund der kommunistischen Bedrohung nach dem Ersten Weltkrieg das Anwesen in Grabau verkauft. Warum wurde der Kauf schon nach drei Jahren wieder rückgängig gemacht und das mit einem erheblichen Aufpreis zu Ungunsten von Gustav Lahusen?

Vier Jahre nach Kriegsende hatte sich die kommunistische Bedrohung etwas verringert. 1919 brach der polnisch - russische Krieg aus, der 1920 mit einem Sieg Polens über die Bolschewisten beendet wurde. Im folgenden Friedensvertrag hatte Polen gegenüber Russland Gebietsansprüche durchsetzen können.

Somit schienen die Voraussetzungen gegeben zu sein, dass sich Gustav Lahusen im Deutschen Reich wieder sicher fühlte (Polen als Bollwerk gegen die Bolschewisten). Wer war Franz Horn? Franz Horn wurde 1868 als erster Sohn des Schleswiger Kohlenhändlers Heinrich Christian Horn geboren. Der Vater kaufte sich einen kleinen Ausflugsdampfer, mit dem er an Sonn- und Feiertagen Ausflugsfahrten auf der Schlei unternahm. Franz und Bruder Henry verkauften die Fahrkarten.

So nahm die Schifffahrt in der Familie Horn ihren Anfang. Während Franz in mehrjährigen Auslandsaufenthalten in verschiedenen Kontoren Erfahrungen sammelte, erweiterten sein Vater und sein Bruder den Bestand durch Ankauf und Neubau von seetüchtigen Handelsschiffen.

Bald nach seiner Rückkehr nach Schleswig heiratete Franz 1896 die Tochter Louise

des Möbelfabrikanten Kopka aus Herford.

Das vor einigen Jahren erstandene Gaswerk in Schleswig wurde 1897 gewinnbringend verkauft.

Nach dem Tod des Vaters beschlossen die beiden Söhne die Reederei Horn zu teilen. Henry behielt den Schleswiger Teil, während Franz, auch auf Einladung der Stadt Lübeck hin, eine neue Reederei in Lübeck gründete.

Franz hatte eine harte und umfangreiche Ausbildung genossen, was dazu beitrug, dass die Reederei Horn in Lübeck zu einem großen erfolgreichen Unternehmen heranwuchs. Zu Beginn des Ersten Weltkrieges gehörten 14 Handelsschiffe der Reederei.

Aus seiner Ehe mit Louise Kopka gingen zwei Töchter, Hildegard und Irmgard, und zwei Söhne, Herbert und Harald, hervor. Die Familie Franz Horn war sehr gastfrei und darauf bedacht, ihren Kindern eine schöne Jugendzeit zu ermöglichen. So gab es bei Horns oft Besuch unter anderem auch durch den Neffen Dr. Wilhelm Heinrich Schneider, genannt Bill, der die verwandtschaftlichen Beziehungen stärkte, indem er später Schwiegersohn von Louise und Franz Horn wurde.

Der als Erbe gedachte Sohn Herbert fiel im Ersten Weltkrieg. Während dieses Krieges ging ein Teil der Handelsflotte verloren und den Rest, ausgenommen einige alte Dampfer, beschlagnahmten die siegreichen Engländer. Dieser herbe Verlust veranlasste Franz Horn seine Reederei an die Norddeutschen Lloyd zu verkaufen. Er versuchte bei verschiedenen Unternehmen sein Vermögen gut anzulegen, verlor jedoch fast alles. Franz Horn starb 1930 in Innsbruck.

Eckhard Moßner

Impressum

Herausgeber: Wählergemeinschaft Grabau (WGG)

Redaktion: D. und E. Moßner, K. und W. Schröder

Für den Inhalt zeichnen, so weit nicht von der Redaktion erarbeitet, die jeweiligen Autoren verantwortlich